

HANS KAYSER

DER HÖRENDE MENSCH

ELEMENTE EINES AKUSTISCHEN WELTBILDES

Leinen RM 15.—

In der Einführung des Werkes versucht der Verfasser die typische Gestaltung des heutigen wissenschaftlich-philosophischen Denkens zu umreißen, seine Grenzen abzustecken und den akustischen Aspekt als ein neues aufbauendes Moment sachlich zu begründen. Dann entwickelt er die technischen Grundlagen des Werkes, ausgehend von dem „Natürlichen System der Töne“. Im zweiten Kapitel wird ein neuer Zahlbegriff, der der „Empfindungszahl“ erreicht, das dritte bringt die Anwendung harmonikaler Normen in den Gebieten der anorganischen Wissenschaft. Im vierten Kapitel wird das Problem der Gestalt, der Form, des Lebens von einer grundsätzlichen, dem Wesen des Lebens immanenten Seite her zu lösen gesucht. Hier schafft die harmonikale Anschauung völlig neue Grundlagen zu einer künftigen Morphologie. Das fünfte Kapitel behandelt die verschiedenen künstlerischen Arbeitsgebiete, Musik, Architektur usw. in ihrer harmonikalen Gesetzlichkeit und das Schlußkapitel zieht die philosophisch-ethischen Folgerungen, die in einer Apotheose des „Menschlichen“ gipfeln.

Ⓜ

Interessenten: Philosophen, Naturwissenschaftler, Mathematiker,
Musiker, Architekten usw.

VERLAG LAMBERT SCHNEIDER · BERLIN
